



①9 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**  
⑩ **DE 41 02 122 A 1**

⑤1 Int. Cl.<sup>5</sup>:  
**G 01 N 21/86**  
G 01 M 11/00  
H 04 N 7/18  
// B 65 H 20/00

②1 Aktenzeichen: P 41 02 122.3  
②2 Anmeldetag: 25. 1. 91  
④3 Offenlegungstag: 16. 7. 92

DE 41 02 122 A 1

③0 Innere Priorität: ③2 ③3 ③1  
08.12.90 DE 40 39 196.5

⑦1 Anmelder:  
Felix Schoeller jr. Foto- und Spezialpapiere GmbH &  
Co KG, 4500 Osnabrück, DE

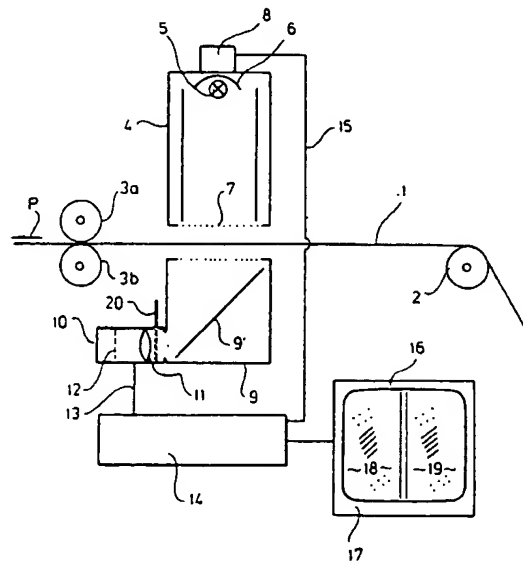
⑦4 Vertreter:  
Hoffmeister, H., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat., Pat.-Anw.,  
4400 Münster

⑦2 Erfinder:  
Kerkhoff, Alois-Bernhard, Dipl.-Chem. Dr.; Storbeck,  
Wolfgang, 4516 Bissendorf, DE

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤4 Verfahren zur Untersuchung von bahnförmigem, durchscheinendem Material, insbesondere fotografischen  
Papierträgern

⑤7 Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur visuellen Kontrolle der Formation von bahnförmigem, sich relativ zur Vorrichtung bewegendem, durchscheinendem Material, mit einer Vorrichtung, die eine Lichtquelle (5) auf einer Seite der Bahn (1), mit der ein die Bahn durchdringender Lichtstrom gewünschter Farbe und Intensität erzeugt wird, und eine Kamera (10) auf der der Lichtquelle gegenüberliegenden Seite der Bahn umfaßt, die den durch die Bahn dringenden Lichtstrom auffängt und in ein Video-Signal umwandelt, das einem Video-Monitor-Gerät mit Bildschirm zuleitbar ist. **SA** Insbesondere zur Untersuchung von Papier und Karton für fotografische Zwecke gibt die Lichtquelle (5) jeweils den Lichtstrom als Lichtblitz mit einer Belichtungszeit  $t_{\downarrow \uparrow}$  ab, die so kurz bemessen ist, daß während der Belichtungszeit der Vorschub der Bahn (1) unterhalb der Grenze liegt, die das Bild bewegungsunscharf macht, daß das Bild von der Kamera (10) aufgefangen wird, und daß auf dem Bildschirm des Video-Monitor-Gerätes ein sichtbares Bild erzeugt wird, dem ein Vergleichsbild visuell zugeordnet wird.



DE 41 02 122 A 1

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur visuellen Kontrolle der Formation von bahnförmigem, sich relativ zur Vorrichtung bewegendem, durchscheinendem Material, insbesondere fotografischen Papierträgern, mit einer Vorrichtung, die eine Lichtquelle auf einer Seite der Bahn, mit der ein die Bahn durchdringender Lichtstrom gewünschter Farbe und Intensität erzeugt wird, und eine Kamera auf der der Lichtquelle gegenüberliegenden Seite der Bahn umfaßt, die den durch die Bahn dringenden Lichtstrom auffängt und in ein Video-Signal umwandelt, das einem Video-Monitor-Gerät mit Bildschirm zuleitbar ist. Die Zuleitung kann direkt, von einem digitalen (Pixel-) Speicher oder unter gleichzeitiger Speicherung des Video-Signals erfolgen.

Ein solches Verfahren ist bekannt aus der US-PS 48 57 747. Die genannte Patentschrift beschreibt Verfahren und Vorrichtung zur On-Line-Untersuchung von bahnförmigem Material zur Ermittlung der sogenannten Formation. Die Vorrichtung arbeitet mit einer quer zur Bahn liegenden Lichtquelle und einer CCD-Kamera, mit der ein digitalisierbares Signal aufgefangen werden kann. Durch entsprechende Schaltkreise wird das digitalisierte Signal Pixel für Pixel normiert und untersucht, wobei ein "Formationsindex" generiert wird für die gesamte Breite des Gewebes.

Das bekannte Verfahren erfordert einen relativ hohen Aufwand an Computer- und Speicherkapazität. Es zeigt sich, daß trotz des hohen Aufwandes es schwierig ist, ein für eine wiederholbare Aussage ausreichendes Signal-Rausch-Verhältnis zu erzeugen. Insbesondere Papier ist ein Naturprodukt, dessen Eigenschaften, die unter dem Gesamtbegriff "Formation" zusammengefaßt werden sollen, sich dem Fachmann bei Durchsicht der Papierbahn erschließen; es ist jedoch äußerst schwierig, Indexzahlen allein auf der Basis der Informationen zu gewinnen, die sich aus den einzelnen Bildpunkten (Pixeln) ablesen lassen.

Die Abtastgeschwindigkeit bei dem Verfahren gemäß Stand der Technik ist dadurch begrenzt, daß die Verarbeitungsgeschwindigkeit der optischen und datenverarbeitenden Systeme begrenzt ist. Das Überwachungssystem überwacht im gleichen Zeitpunkt die gesamte Breite mit einer 2048-Pixel-pro-Zeile-Kamera. Die Scan-Rate beträgt etwa 5000 pro Sekunde, was einer Belichtungszeit von 200 µsec pro Scandurchlauf entspricht. Bei einer Bahngeschwindigkeit von 10 m/sec würde dies einem Vorschub von 2 mm entsprechen. Dies führt bei Papier und Karton zu erheblichen Bewegungsunschärfen, die insbesondere bei fotografischen Basispapieren zu Fehlbeurteilungen bezüglich des sogenannten mottle (s. u.) führen.

Demnach ist das in der US-PS beschriebene Verfahren nur für "normale" Papiere geeignet, womit Papiere eines Flächengewichtes zwischen 50 bis 320 g/m<sup>2</sup> verstanden werden. Dagegen ist eine derartige Belichtungszeit bei Strukturuntersuchungen an Halbkartons (Flächengewicht 120 – 190 g/m<sup>2</sup>) und Kartons (Flächengewicht von 190 – 300 g/m<sup>2</sup>) zu groß, so daß es zu Bewegungsunschärfen kommt.

Gerade bei Halbkartons und Kartons ist eine relativ gleichmäßige Formation gegeben, die Abweichungen von einer Norm nur schwer erkennen lassen. Die Unterschiede in der Faserverteilung sind demnach schwieriger zu beurteilen. Insbesondere bei fotografischen Basispapieren besteht ein Zusammenhang zwischen der Faserverteilung der Papierunterlage und dem soge-

nannten "mottle" des später entwickelten fotografischen Bildes. Unter "mottle" werden Schwankungen der optischen Dichte im fotografischen Bild bezeichnet. Bestimmend für dies unerwünschte Phänomen ist die Oberfläche des Trägermaterials. Unebene Oberflächen führen selbst bei absolut gleichmäßigem Schichtauftrag zu Flieberscheinungen in der Schicht, die im fertigen Bild als "mottle", d. h. Schwankungen der optischen Dichte, sichtbar werden. Die Unebenheit eines Papiers ist in starkem Maße von der Faserstruktur des Zellstoffs und von der Bildung von Zellstoff-Flocken während der Blattbildung bestimmt. Dies wirkt sich selbst bei starker Satinage der Rohpapiere bis zu den beschichteten Papieren aus.

Eine solche Untersuchung ist durch das bekannte Verfahren nicht gewährleistet.

Es sei darauf hingewiesen, daß die Papier-Formation typischerweise aufgrund einer Papier-Durchsicht ermittelt wird. Diese Art der Analyse bleibt mit einer gewissen Subjektivität behaftet; es zeigt sich jedoch, daß das menschliche Auge und die menschliche Erfahrung für die Analyse und Fehlerbestimmung in Bezug auf die Papierformation immer noch bessere Ergebnisse liefern als noch so ausgeklügelte Computer-Programme. Es wird hierzu verwiesen auf den Artikel "Characterization of Paper-Formation", Part 1, Verfasser: Cresson, T.H., Tomi masu, H. und Luner, P., erschienen im "Tappi"-Journal, July 1990, Seite 153 ff.

Es stellt sich demnach die Aufgabe, eine Vorrichtung der eingangs genannten Art anzugeben, die es ermöglicht, möglichst ermüdungsfrei und der physischen und psychischen Fähigkeit eines menschlichen Betrachters entgegenkommend zu arbeiten, so daß eine für die Foto-, Textil- und Druckindustrie ausreichende Analyse der Bahn-Formation möglich ist.

Diese Aufgabe wird gelöst mit einem Verfahren zur Untersuchung von bahnförmigem, sich relativ zur Vorrichtung bewegendem, durchscheinendem Material, das insbesondere für Papier, Halbkarton und Karton geeignet sein soll, die als fotografische Basispapiere dienen. Das Verfahren ist gemäß Erfindung dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtquelle jeweils den Lichtstrom als Lichtblitz mit einer Belichtungszeit  $t_1$  abgibt, die so kurz bemessen ist, daß während der Belichtungszeit der Vorschub der Bahn unterhalb der Grenze liegt, die das Bild bewegungsunscharf macht, daß das Bild von der Kamera aufgefangen wird und daß das dem Bildschirm des Video-Monitor-Gerätes ein sichtbares Bild erzeugt wird, dem ein Vergleichsbild visuell zugeordnet wird.

Wesentlich zur Durchführung des Verfahrens ist eine mit einer Blitzlampe gekoppelte Kamera, wobei die Blitzlampe oberhalb und die Kamera unterhalb der Bahn angeordnet ist. Diese Zuordnung ist allerdings nicht zwingend, da eine Umkehrung oder eine auf gleicher Höhe liegende Anordnung von Blitzlampe und Kamera mit vertikal laufender Bahn ebenfalls möglich scheinen. Die Kamera/Belichtungsanordnung ist vorzugsweise parallel gegenüber der Bahn bewegbar, wobei jeweils ein willkürlich gewählter Ausschnitt der Bahn erfaßt wird, etwa in der Größe 5 cm × 5 cm bis 20 cm × 20 cm, jedoch auch ein größeres Bild.

Bahngeschwindigkeit und Belichtungszeit müssen so aufeinander abgestimmt sein, daß die Belichtungsunschärfe vernachlässigbar ist, wobei sich als annehmbarer Wert ein Bahnvorschub von kleiner/gleich 0,5 mm während der Belichtungszeit  $t_1$  herausgestellt hat. Die Blitzdauer sollte unter 100 µsec, vorzugsweise zwischen 10 und 40 µsec. liegen.

Demnach erhält man ein "eingefrorenes" Bild eines bestimmten Bahnausschnittes, das vorzugsweise von einer CCD-Kamera (charged coupled device) aufgenommen ist und das bereits eine leicht zu digitalisierende Pixel-Matrix besitzt. Das das Bild enthaltende Video-Signal wird von der Kamera auf einen Bildschirm übertragen, wobei diesem gewonnenen Bild ein Vergleichsbild visuell zugeordnet ist. Das heißt, daß entweder auf zwei nebeneinanderliegenden Monitoren das eine und das andere Bild nebeneinander erscheinen oder aber der Bildschirm geteilt wird und die beiden Bilder nebeneinander oder übereinander erscheinen. Es ist auch möglich, die beiden Bilder aufeinander zu projizieren, wenn dies für den Vergleich bessere Möglichkeiten bietet. Jedenfalls sollen alle diese Möglichkeiten durch den Ausdruck "visuell zuordnungsbar" erfaßt sein. Das Vergleichsbild wird anhand einer Muster-Vorlage (Papier, Halbkarton oder Karton) erstellt und gibt ein Bild einer guten Formation wieder.

Der Vergleich der beiden Bilder anhand eines "eingefrorenen Bildes" erlaubt eine sichere Beurteilung der Papier- bzw. Karton-Qualität, da das eingefrorene Bild eine äußerst geringe Bildunschärfe aufweist, die jedenfalls so klein ist, daß Faser-Anordnungen, Verteilungen und dergleichen sehr genau visuell ausgemacht werden können. Das Verfahren kann demnach auch für einen breiten Bereich der Flächengewichte kontinuierlich verwendet werden, wobei Flächengewichte zwischen 50 und 300 g/m<sup>2</sup> liegen können.

Pausen zwischen den Aufnahmen sind so lang, daß der Betrachter in Ruhe die beiden Bilder nebeneinander betrachten kann, also beispielsweise alle 60 sec eine Aufnahme.

Wie an sich bekannt, können dem Objektiv der Kamera Filter, und zwar z.B. Polarisations- und/oder Farbfilter, Graufilter oder andere optische Geräte vorgeschaltet werden. CCD-Kameras sind käuflich erhältlich und bilden nicht für sich einen Teil der Erfindung. Es soll auch nicht ausgeschlossen werden, daß anstelle einer CCD-Kamera eine übliche Vidikon-Kamera, wie sie zur Erzeugung von Video-Signalen bekannt ist, verwendet wird. Es muß lediglich eine ausreichende Auflösung und Lichtempfindlichkeit gegeben sein, um ein brauchbares Bild zu erzielen.

Wesentlich ist ferner, daß das Videobild der Kamera nicht nur direkt einem Monitor zuzuleiten ist, sondern noch über ein Datenverarbeitungsgerät geführt werden kann. Das Signal kann in diesem Gerät in Bezug auf Farb- und/oder Graustufen digitalisiert werden, gegebenenfalls bezüglich seines digitalisierten Signalinhaltes über elektrische Filterkreise verändert werden und in der veränderten Form dem Monitor-Gerät zugeführt werden. Es lassen sich hierdurch beispielsweise Falschfarben-Bilder erzeugen, die bestimmte Eigenschaften stärker hervorheben und die die visuelle Analyse erleichtern. Das Datenverarbeitungsgerät enthält vorzugsweise auch digitale Bildspeicher, so daß ein früher erzeugtes Bild erneut abrufbar ist.

Einzelheiten des Aufbaues zeigt schematisch die Zeichnung, anhand derer das Verfahren erläutert wird.

Eine zur Durchführung des Verfahrens geeignete Vorrichtung ist im Bereich einer sich bewegenden Papierbahn 1 angeordnet. Über Umlenk- und Antriebsrollen 2 bzw. 3a/3b wird die Papierbahn 1 in Richtung des Pfeiles in Richtung des Pfeiles P gefördert, und zwar mit einer Vorschubgeschwindigkeit in der Größenordnung 2 bis 10 m/sec. Das Papier hat ein Flächengewicht etwa zwischen 70 bis 250 g/m<sup>2</sup>.

In einem Abstand von etwa 1 cm sind sogenannte Spiegelschächte 4 oberhalb der Bahn 1 angeordnet. Im Kopf der Spiegelschächte 4 befinden sich Xenon-Blitzlampen 5, die mit Hilfe eines Reflektors 6 ihr Licht gebündelt mit hoher Energie nach unten werfen. Über eine Milchglas-Diffusorscheibe 7 wird das Licht gestreut auf und durch die Papierbahn 1 gestrahlt. Andere Blitzlampen sind beispielsweise mit LED-Dioden, Laser-Dioden oder speziellen Impuls-Lichtquellen zu verwirklichen.

Der auf die Papierbahn fallende Lichtstrom ist entsprechend der gewünschten Farbe und Intensität einstellbar, die Zeit der Auslösung der Blitzlampen mit einer Kamera 10 (siehe unten) synchronisiert. Die Blitzlampen, von denen nur eine dargestellt sind, können auch stroboskop- oder kaskadenartig hintereinander geschaltet werden.

Gegenüberliegend, d. h. auf der unteren Seite der Papierbahn, ist eine lichtweglenkende Vorrichtung, hier Spiegelkasten 9, vorgesehen, der mit einem Spiegel 9' versehen ist, der das ankommende Licht durch das Objektiv 11 der Kamera 10 auf die lichtempfindliche CCD-Matrix 12 lenkt. Die Kamera 10 ist demnach vor Kopf des Spiegelkastens 9 angeordnet und kann dort leicht abgenommen werden. Der Kamera 10 können Filter 20, z. B. Polarisations- oder Farbfilter, vorgeschaltet werden.

Die CCD-Matrix 12 erzeugt in an sich bekannter Weise ein Videosignal, das über eine Leitung 13 einem Datenverarbeitungsgerät 14 zuführbar ist, in dem das Signal in Bezug auf Farb- und/oder Graustufen oder andere Informationen digitalisierbar ist. In der Datenverarbeitungsvorrichtung 14 befinden sich weiterhin elektronische Filterkreise, mit denen das digitalisierte Signal veränderbar ist. Zusätzlich können noch elektronische Speichereinheiten vorgesehen werden, so daß der digitalisierte Inhalt des Videosignales jederzeit abrufbar zu speichern ist. Derartige Techniken sind für die Videoverarbeitung bekannt und brauchen hier nicht mehr erläutert zu werden.

Die CCD-Kamera 10 besitzt eine vertikal und horizontal auflösende Pixel-Matrix, beispielsweise mit einer Auflösung horizontal 378 Pixel-Punkte und vertikal 485 Pixel-Punkte im sogenannten 2 : 1 "Interlaced Mode".

Die Blitzdauer beträgt weniger als 100 µsec, vorzugsweise 10 bis 40 µsec, so daß bei einer kontinuierlichen Bahngeschwindigkeit in der Größenordnung 5 bis 10 m/sec. Aufnahmen möglich sind, ohne daß eine Bewegungsunschärfe die Aufnahme wesentlich beeinflusst, da der Vorschub der Bahn unterhalb von 0,5 mm während der Blitzdauer liegt.

Die Steuerung des Blitzes erfolgt über die Leitung 15, sowie mit Hilfe von Ladungsspeicher- und Auslösevorrichtungen 8. Das gegebenenfalls verarbeitete Video-Signal wird einem Monitor 16 mit Bildschirm 17 in üblicher Zeilenablenktechnik zugeordnet. Im vorliegenden Falle ist auf dem Bildschirm auf der linken Hälfte das gewonnene Bild 18 und auf der rechten Bildschirmhälfte das Vergleichsbild 19 vorgesehen. Der Beobachter kann demnach beide Bilder unmittelbar nebeneinanderliegend vergleichen. Die beiden Bilder ruhen solange, bis der Betrachter ausreichende Informationen erfahren und gegebenenfalls durch Sprache auf ein Bandgerät gespeichert hat. Erst dann erfolgt automatisch oder durch entsprechende Auslösung eine neue Aufnahme an anderer Stelle der Bahn.

Es hat sich gezeigt, daß diese Art der Analyse brauchbarere Ergebnisse liefert als eine Scanning-Methode gemäß dem Stand der Technik. Die Zeitspanne zwischen

zwei Aufnahmen liegt etwa zwischen einer bis fünf Minuten. Die Vorrichtung kann quer zur Bahn beweglich sein und einen willkürlich herausgegriffenen Ausschnitt festhalten.

Die Vorrichtung ist in erster Linie für Papier- oder Kartonbahnen konzipiert, kann jedoch auch ohne weiteres für kleingemusterte Gewebe angewendet werden.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

#### Patentansprüche

1. Verfahren zur visuellen Kontrolle der Formation von bahnförmigem, sich relativ zur Vorrichtung bewegendem, durchscheinendem Material, mit einer Vorrichtung, die eine Lichtquelle (5) auf einer Seite der Bahn (1), mit der ein die Bahn durchdringender Lichtstrom gewünschter Farbe und Intensität erzeugt wird, und eine Kamera (10) auf der der Lichtquelle gegenüberliegenden Seite der Bahn umfaßt, die den durch die Bahn dringenden Lichtstrom aufnimmt und in ein Video-Signal umwandelt, das einem Video-Monitor-Gerät mit Bildschirm zuleitbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß insbesondere zur Untersuchung von Papier und Karton die Lichtquelle (5) jeweils den Lichtstrom als Lichtblitz mit einer Belichtungszeit  $t_1$  abgibt, die so kurz bemessen ist, daß während der Belichtungszeit der Vorschub der Bahn (1) unterhalb der Grenze liegt, die das Bild bewegungsunschärf macht, daß das Bild von der Kamera (10) aufgefangen wird, und daß auf dem Bildschirm des Video-Monitor-Gerätes ein sichtbares Bild erzeugt wird, dem ein Vergleichsbild visuell zugeordnet wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Verfahren zur Untersuchung von Papier und Karton für fotografische Zwecke verwendet wird.
3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Vorschub der Bahn während der Belichtungszeit  $t_1 \leq 0,5$  mm ist.
4. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Blitzdauer unter 100  $\mu$ sec, vorzugsweise zwischen 10 und 40  $\mu$ sec, liegt.
5. Verfahren nach Anspruch 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Bahngeschwindigkeit zwischen 5 und 15 m/sec liegt.
6. Verfahren nach Anspruch 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Vergleichsbild und das von der Kamera erzeugte Bild synoptisch auf demselben Bildschirm erzeugt werden.
7. Verfahren nach Anspruch 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der zu der Kamera gelangende Lichtstrom polarisations- oder farbgefiltert wird.
8. Verfahren nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Video-Signal der Kamera einem Datenverarbeitungsgerät (14) zugeführt wird, in dem es in Bezug auf Farb- und/oder Graustufen digitalisiert wird, sowie gegebenenfalls bezüglich der digitalisierten Signale über elektrische Filterkreise verändert und verändert auf dem Bildschirm (17) dargestellt wird.
9. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß mittels einer gegenüber der Bahn (1) verstellbaren Kamera (10) und/oder Lichtquelle (5) ein willkürlich gewählter Ausschnitt der Bahn erfaßt wird.

— Leerseite —

